

## CHINAPOLITAN



**Ihr wöchentlicher Newsletter mit den wichtigsten News und Informationen zu Veranstaltungen und Jobs rund um das Thema China**

Liebe Leser:innen,

die Gefangennahme des venezolanischen Präsidenten Nicolás Maduro durch US-Truppen Anfang Januar hat nicht nur die internationale Politik erschüttert, sondern auch China in eine strategisch prekäre Lage gebracht. Wie viele andere Regierungen verurteilte Peking den Eingriff als Verletzung der Souveränität und des Völkerrechts. Die internen Reaktionen dürften jedoch über den diplomatischen Protest hinausgehen und innerhalb der Führung tiefere strukturelle Bedenken hervorrufen.

Die strategische Bedeutung Venezuelas für China lag weniger in unmittelbarer Wirtschafts- oder Verteidigungskooperation als vielmehr in der Rolle Caracas' im strategischen Denken Chinas. Zusammen mit Staaten wie dem Iran bildete Venezuela für Peking eine Art informelles Netzwerk. Die Zusammenarbeit mit Partnern wie Venezuela ermöglichte es China, unabhängig vom Westen eigene Interessen – etwa in den Bereichen Energie, Sicherheit und Infrastruktur – zu verfolgen. Mit dem Ende von Maduros Herrschaft und den inneren Spannungen im Iran droht China nun der Verlust mehrerer solcher Kooperationspartner.

Pekings Sicht auf die Konflikte in Venezuela und im Iran ist stark von der eigenen Angst vor „Regime Change“ und innerer Unterwanderung geprägt. Die tief verwurzelte Furcht vor der Destabilisierung autoritärer Systeme durch externe Kräfte spielt dabei eine entscheidende Rolle. In diesem Kontext werden die Krisenherde in Lateinamerika und im Nahen Osten in China vermutlich weniger als isolierte Einzelfälle politischer Instabilität wahrgenommen, sondern vielmehr als Warnsignale für das eigene politische System.

Der Verlust der Partnerschaften mit Venezuela und die Instabilität im Iran bedeuten für China nicht nur materielle Einbußen, sondern auch einen Verlust strategischer Hebel. Dies verändert die „Kraftverhältnisse“ im globalen Wettbewerb, insbesondere im Hinblick auf andere geopolitische Brennpunkte wie Taiwan. Die Krisen verdeutlichen der chinesischen Führung die Grenzen ihres globalen Einflusses und die Risiken, die mit der Zusammenarbeit mit instabilen Regimen verbunden sind. Die Frage bleibt jedoch offen, ob die chinesische Führung bereit ist, ihren bisherigen strategischen Kurs kritisch zu hinterfragen.

Mit den besten Wünschen,

Klaus Mühlhahn

P.S. Bitte leiten Sie diesen Newsletter gerne an Ihre China-interessierten Freunde und Kolleg:innen weiter. Wir freuen uns, wenn unsere Leserschaft weiter wächst.



Unser Newsletter **China Decoded** ist ein gemeinsames Projekt des China-Instituts für die deutsche Wirtschaft (CIDW) und der RSBK Strategie Beratung Kommunikation AG. Er erscheint alle zwei Wochen – kostenfrei, redaktionell kontinuierlich weiterentwickelt und thematisch klar strukturiert. *China Decoded* bietet kompakte Analysen, Wirtschaftsdaten und strategisch relevante Entwicklungen für alle, die noch tiefer ins Thema einsteigen wollen.

Die nächste Ausgabe erscheint am 15. Januar mit dem Fokusthema: **Chinas branchenübergreifendes KI-Ökosystem: Ambitionen und Innovationen.**

**Neue Leser:innen können sich [hier](#) anmelden.**

**InsideChina**

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

*Autorin: Dr. Anja Blanke*

**Die Ergebnisse der Zentralen Wirtschaftskonferenz der KP** – In der vergangenen Woche fand die Zentrale Wirtschaftskonferenz der Kommunistischen Partei statt, auf der Xi Jinping die wirtschaftliche Lage analysierte und Leitlinien für die kommende Phase festlegte. Zentrales Ergebnis der Konferenz seien die „fünf Muss“, die unter anderem die Ausschöpfung wirtschaftlicher Potenziale, die Verbindung von Politikunterstützung und Reformen sowie ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Markt und Staat betonen. Zudem wird hervorgehoben, dass Investitionen in Sachwerte und in den Menschen miteinander zu verbinden sind, um nachhaltiges Wachstum zu fördern. Angesichts externer Unsicherheiten soll China seine wirtschaftliche Widerstandskraft vor allem durch Stärkung der eigenen Grundlagen erhöhen. Die „fünf Muss“ dienen dabei als strategischer Rahmen für den Start der neuen Fünfjahresplanperiode. **Unsere Einschätzung:** Die Berichterstattung zur Zentralen Wirtschaftskonferenz verfolgt eindeutig das Ziel, Vertrauen in die wirtschaftspolitische Führung der Partei zu schaffen. Auch bei der Konferenz selbst wurde Geschlossenheit, Handlungsfähigkeit und langfristige Planungssicherheit signalisiert, insbesondere mit Blick auf Wachstum, Reformen und Stabilität. Die klar formulierten Leitlinien und der optimistische Ton sollen Erwartungen steuern und Unsicherheiten bei Bevölkerung, Unternehmen und Investoren dämpfen. Gleichzeitig werden Risiken und strukturelle Probleme nur begrenzt thematisiert. [Xinhua](#)

**Xi Jinping zur Ausweitung der Binnennachfrage** – Im Nachgang zur Zentralen Wirtschaftskonferenz der Partei veröffentlichte der chinesische Staatspräsident Xi Jinping am Montag einen Beitrag in der Parteizeitschrift Qiushi zur Ausweitung der Binnennachfrage als langfristige

strategische Maßnahme für wirtschaftliche Stabilität und Sicherheit. Xi betont in dem Beitrag, dass eine starke Binnenkonjunktur die Grundlage für nachhaltiges Wachstum, die Verbesserung des Lebensstandards und die innere wirtschaftliche Zirkulation eines großen Landes bildet. Die Stärkung der Binnennachfrage soll durch die Förderung von Konsum, Beschäftigung, sozialer Absicherung und Investitionen in Zukunftsbranchen erreicht werden. Gleichzeitig wird hervorgehoben, dass Binnenorientierung und Öffnung nach außen keinen Widerspruch darstellen, sondern sich gegenseitig ergänzen. Ziel ist ein ausgewogenes Zusammenspiel von Nachfrage- und Angebotsreformen, um eine stabile, hochwertige und eigenständige wirtschaftliche Entwicklung zu sichern. **Unsere Einschätzung:** Trotz einer Reihe fiskalpolitischer Maßnahmen leidet die chinesische Wirtschaft noch immer unter einer zu schwachen Binnennachfrage. Indem Xi das Problem der schwachen Nachfrage offen anspricht, signalisiert er wirtschaftspolitischen Handlungsdruck. Zugleich versucht er, Vertrauen zu schaffen, indem er die Nachfrageschwäche als steuerbares strukturelles Problem darstellt und nicht als Zeichen einer grundlegenden Krise. Die im Text angesprochenen Maßnahmen adressieren zwar die richtigen strukturellen Hebel, wirken jedoch eher mittel- bis langfristig. Es fehlen kurzfristig klar benannte, direkt wirksame Impulse wie umfassende Transfers oder stark konsumorientierte Stimuli. [Renmin Ribao](#)

**Entwicklung der städtischen Arbeitslosenquote** – Wie die chinesischen Staatsmedien am Montag berichteten, ist Chinas Arbeitsmarkt insgesamt stabil geblieben. Die Arbeitslosenquote in den Städten lag im November laut offiziellen Angaben unverändert bei 5,1%. In den ersten elf Monaten dieses Jahres lag die Arbeitslosenquote in den Städten laut dem Nationalen Statistikamt (NBS) durchschnittlich bei 5,2%. Auch die Beschäftigungsbedingungen wichtiger Gruppen blieben stabil. Im November lag die Arbeitslosenquote für Wanderarbeiter aus ländlichen Gebieten bei 4,4% und damit unter dem nationalen Durchschnitt. Auf einer Pressekonferenz sagte NBS-Sprecher Fu Linghui, Chinas Wirtschaft sei im November insgesamt stabil geblieben. Er fügte hinzu, dass das Land daran arbeiten werde, eine stetige Entwicklung der Beschäftigung, der Unternehmen, der Märkte und der Erwartungen sicherzustellen. China hat sich für das Jahr 2025 eine Arbeitslosenquote von rund 5,5% in den Städten zum Ziel gesetzt und will innerhalb dieses Zeitraums über 12 Millionen neue Arbeitsplätze in den Städten schaffen. **Unsere Einschätzung:** Auch wenn die offiziellen Zahlen auf den ersten Blick ein anderes Bild zeichnen, hat China insbesondere in den Städten ein spürbares Arbeitslosenproblem, das vor allem junge Menschen und Hochschulabsolventen betrifft. Die offiziellen Zahlen verzerren die tatsächliche Lage, da viele Unterbeschäftigte, informell Beschäftigte oder Entlassene nicht erfasst werden. Strukturelle Anpassungen, Automatisierung und demografische Veränderungen verschärfen die Lage zusätzlich. Die Regierung reagiert mit verschiedenen Maßnahmen: Sie fördert staatliche Investitionen, unterstützt Unternehmensgründungen, bietet Bildungs- und Umschulungsprogramme an und gewährt soziale Subventionen, um Beschäftigung und Konsumfähigkeit zu stabilisieren. Trotz dieser Initiativen bleibt die urbane Arbeitslosigkeit eine Herausforderung, deren volle Dimension durch die offiziellen Statistiken nur begrenzt sichtbar wird. [Sina Weibo](#)

**Wang Yi in Saudi-Arabien** – Der chinesische Außenminister Wang Yi, der vom 12. bis 16. Dezember Saudi-Arabien, die Vereinigten Arabischen Emirate und Jordanien besuchte, leitete am Sonntag gemeinsam mit seinem saudi-arabischen Amtskollegen in Riad die fünfte Sitzung des politischen Ausschusses des chinesisch-saudischen hochrangigen gemeinsamen Komitees. Wang Yi sagte, die chinesische Bevölkerung pflege eine lange Freundschaft mit der saudischen Bevölkerung. China

betrachte Saudi-Arabien nach wie vor als bevorzugte Orientierung in der Nahost-Diplomatie sowie als wichtigen Partner in der globalen diplomatischen Planung. China wolle die wichtigen Übereinkünfte der Staatschefs beider Länder mit Saudi-Arabien tatsächlich umsetzen, die Richtung der Entwicklung der bilateralen Beziehungen beibehalten und einander bei den Kerninteressen des jeweils anderen unbeirrt unterstützen. China unterstütze Saudi-Arabien dabei, in regionalen und internationalen Angelegenheiten eine größere Rolle zu spielen und die Weltausstellung 2030 in Riad auszurichten. Auf multilateralen Plattformen wie den Vereinten Nationen, der G20 und den BRICS wolle China die Konsultationen und Koordinierung mit Saudi-Arabien verstärken, wahren Multilateralismus umsetzen und sich für internationale Gerechtigkeit und Fairness einsetzen. Beide Seiten erörterten außerdem die Situation im Nahen Osten sowie in Afghanistan. **Unsere Einschätzung:** Saudi-Arabien ist für China vor allem ein zentraler Energie- und Wirtschaftspartner sowie ein politisch wichtiger Akteur im Nahen Osten, den Peking in seiner Diplomatie priorisiert und mit dem es strategische Kooperationen auf multilateraler Ebene vertieft. Umgekehrt sieht Saudi-Arabien China als bedeutenden Handelspartner, wichtigen Abnehmer von Öl und attraktiven Investor im Rahmen seiner wirtschaftlichen Diversifizierungsstrategie. Das aktuelle Treffen unterstreicht den Willen beider Seiten, die bilateralen Beziehungen über reine Wirtschaftsfragen hinaus in politische Koordination und globale Zusammenarbeit zu stärken. Insgesamt lässt sich der Besuch als Fortsetzung einer bereits engen Partnerschaft bewerten, die in einem sich wandelnden geopolitischen Umfeld wächst. [Renmin Ribao](#)

**Jimmy Lai wegen Verschwörung schuldig gesprochen** – Wie die chinesischen Staatsmedien berichten, wurde Jimmy Lai, Mitbegründer der nun eingestellten Zeitung Apple Daily, in Hongkong wegen Verschwörung zur Kollaboration mit ausländischen Kräften und Veröffentlichung aufrührerischer Materialien für schuldig befunden. Das Urteil erging am Montag vom Obersten Gerichtshof der Sonderverwaltungszone Hongkong im Rahmen des nationalen Sicherheitsgesetzes. Neben Lai waren auch drei Unternehmen – Apple Daily Limited, Apple Daily Printing Limited und Apple Daily Internet Limited – angeklagt. Der Prozess begann am 18. Dezember 2023, umfasste die Präsentation von über 2.220 Beweisstücken und Zeugenaussagen sowie öffentliche Anhörungen mit über 400 verfügbaren Plätzen pro Sitzung. Die Staatsanwaltschaft erklärte, dass alle Anklagepunkte durch Beweise gestützt seien und betonte, dass Lai während des Verfahrens medizinisch versorgt wurde. **Unsere Einschätzung:** Die Vorwürfe, mit denen Jimmy Lai vor Gericht konfrontiert wurde, sind üblich für die Verurteilung Oppositioneller. Er ist einer der bekanntesten Demokratieaktivisten in Hongkong und Gründer der inzwischen eingestellten prodemokratischen Zeitung „Apple Daily“. Seit fünf Jahren sitzt er in Einzelhaft; zuletzt hatte sich sein Gesundheitszustand immer weiter verschlechtert. Sein Fall sorgt international für Aufsehen und steht symbolisch für den Verfall der Freiheitsrechte in der chinesischen Sonderverwaltungszone. Das Strafmaß wird zu einem späteren Zeitpunkt verkündet. Lai muss jedoch damit rechnen, den Rest seines Lebens im Gefängnis zu verbringen. [Xinhua](#)

*Hinweis: Manchmal funktionieren Links nach China nicht. Wir bitten Sie, es etwas später nochmals zu probieren. Wir halten die Artikel auch in pdf-Form vor, falls es einmal nicht funktionieren sollte.*

Autorin: Dr. Julia Haes

**Maduro-Festnahme spaltet Chinas Online-Öffentlichkeit** – Die Festnahme des venezolanischen Präsidenten Nicolás Maduro durch US-Truppen löste eine hitzige Debatte auf chinesischen Plattformen wie Weibo aus. Nationalistische Stimmen forderten energischeres Vorgehen Pekings gegenüber Taiwan und zogen Parallelen zur möglichen Festnahme von Präsident Lai Ching-te. Liberale Nutzer nutzten die Gelegenheit, um Xi Jinping indirekt zu kritisieren und autoritäre Machtkonzentration infrage zu stellen. Chinas Regierung verurteilte den US-Einsatz als Bruch des Völkerrechts, doch die öffentliche Diskussion driftete schnell in eine tiefere Auseinandersetzung über politische Macht, Systemrisiken und geopolitische Ambitionen ab. Venezuela, einst Partner im Aufbau einer "alternativen Weltordnung", wird nun von vielen als abschreckendes Beispiel für wirtschaftliche Fehlsteuerung, politische Erstarrung und institutionellen Verfall gesehen. Ein viraler Essay mit dem Titel „Wie man eine Nation zerstört“ gewann als Warnung vor einem möglichen chinesischen Weg in die venezolanische Sackgasse Aufmerksamkeit. **Unsere Einschätzung:** Aufgrund der Zensur gibt es nur selten Einblick in die Vielfalt der chinesischen Meinungen. Auch die chinesische Gesellschaft ist keineswegs homogen. Ultranationalisten fordern zur Entführung des taiwanischen Präsidenten auf, während andere den Popsong „Too bad it's not you“ zitieren. An einer Toilettenwand war sogar zu lesen „Wir laden Trump ein, Xi Jinping gefangen zu nehmen und 1,4 Milliarden Chinesen zu befreien.“ [New York Times](#)

**Keine Erleichterung auf dem Immobilienmarkt** – Chinas Einnahmen aus dem Verkauf von Wohnbauland fielen 2025 um 65% im Vergleich zum Höchststand 2020. Private Entwickler haben sich weitgehend zurückgezogen, staatliche Akteure wie die Local Government Financing Vehicles (LGFVs) reduzieren ihre Käufe angesichts eigener Finanznöte. Einige staatseigene Unternehmen sprangen kurzzeitig ein, aber die Aktivität flaute bereits ab der Jahresmitte 2025 wieder ab. In den 300 größten Städten verknappten die Lokalregierungen das Angebot an Wohnbauland um 18,8%, um die Preise zu stabilisieren. Für 2026 werden weiterhin geringes Kaufinteresse und eine Konzentration der Investments auf zentrale Lagen erwartet. Wie deutlich sich die Krise auch auf angegliederte Branchen niederschlägt, zeigt die Ankündigung von Ikea, sieben Filialen in China zu schließen, darunter Standorte in Shanghai, Tianjin und Guangzhou. Begründet hat Ikea den Schritt mit verändertem Konsumverhalten und globalem Gegenwind. Der Möbelkonzern will sich auf Megastädte wie Peking und Shenzhen konzentrieren, kleine Ladenformate ausbauen und digitale Vertriebskanäle stärken. Der Strategiewechsel erfolgt nach zwar gestiegenen Besucherzahlen, aber stagnierendem Umsatz. **Unsere Einschätzung:** Die kurzfristige Erholung des Immobilienmarkts konnte nur durch staatliche Stützungsmaßnahmen erreicht werden. Privatpersonen und Privatunternehmen haben weiterhin kein Vertrauen. Die Konsumförderprogramme können die Einbrüche in den nachgelagerten Branchen kaum abfedern. Die gestiegenen Besucherzahlen bei Ikea deuten auf einen Trend hin. Die Bevölkerung besucht zwar Läden und Einkaufszentren, aber vor allem zur Unterhaltung und zum Zeitvertreib, nicht um zu konsumieren. [Caixin](#); [Caixin](#)

**Meta-Manus-Deal rückt Chinas Auslandsregulierung ins Zentrum** – Nach dem geplanten Verkauf von Manus an Meta diskutieren chinesische Analysten nicht nur über Technologiekontrollen, sondern zunehmend über regulatorische Grauzonen bei Kapitalflucht. Zentrales Thema ist Chinas Kontrolle über Auslandsinvestitionen – etwa über die „Circular 37“-Regel, die PRC-Bürger:innen Beteiligungen an Offshore-Firmen nur unter bestimmten Bedingungen erlaubt. Manus' Red-Chip-Umstrukturierung und Verlagerung nach Singapur könnten dagegen verstoßen, falls weder nötige Registrierungen noch

Folgeanzeigen erfolgt sind. Hinzu kommt mögliche Steuervermeidung: Nach chinesischem Recht unterliegen Steuerinländer der globalen Steuerpflicht. Wird eine Holdingfirma etwa auf den British Virgin Islands nur zur Gewinnverschiebung genutzt, könnten rückwirkend 20% Kapitalertragssteuer fällig werden. Zwar wurden diese Vorschriften bislang selten durchgesetzt, doch Behörden könnten bei Manus eine Ausnahme machen. Strafen für Verstöße gegen Devisen- oder Steuerrecht können bis zu 30% des Transaktionsvolumens betragen – laut Experten summieren sich potenzielle Forderungen auf bis zu eine Milliarde US-Dollar. **Unsere Einschätzung:** Die steuerrechtliche Perspektive betrachtet den Kapitalabfluss. Es gäbe aber auch eine drastischere Interpretation, nach der Peking den Verkauf eines strategischen Assets verhindern will. Manus ist von chinesischen Entwicklern mit chinesischen Daten und chinesischer Infrastruktur entwickelt. Die gesetzlichen Grundlagen sind vorhanden, und Peking könnte Druck über das chinesische Entwicklerteam und die Familien der Anteilseigner ausüben und sogar den Einsatz von Manus-KI durch chinesische Unternehmen verbieten. [Geopolitechs](#)

**Heizkostenkrise trifft Dörfer in Nordchina** – In mehreren Dörfern der Provinz Hebei können viele Haushalte sich das Heizen im Winter nicht mehr leisten. Seit 2017 hat die Regierung den Wechsel von Kohleöfen zu Gas- oder Elektroheizungen als Teil einer umfassenden Anti-Smog-Strategie rund um Peking forciert. Während die Luftqualität seither messbar besser wurde, sind die Subventionen für „sauberes Heizen“ stark zurückgefahren worden oder ganz entfallen. Gaspreise von über 3 Yuan pro Kubikmeter und Heizkosten von teils über 5.000 Yuan pro Jahr stehen oft in keinem Verhältnis zu den ländlichen Einkommen von jährlich 3.000 bis 5.000 Yuan. Viele Bewohner:innen heizen nur nachts oder gar nicht, sondern nutzen Decken, Feuerholz oder heimlich gekaufte Kohle. Der Verkauf und die Nutzung von minderwertiger Kohle sind verboten und werden von den lokalen Behörden auf Druck von oben streng kontrolliert und bestraft. Offizielle Medien griffen das Thema zunächst regierungskritisch auf, später wurden die Berichte zensiert. Experten fordern bessere Dämmung, Umstieg auf Wärmepumpen und angepasste lokale Lösungen. Doch diese erfordern Investitionen, die viele Gemeinden derzeit nicht leisten können. **Unsere Einschätzung:** Im Dezember hat das Ministerium für Ökologie und Umwelt einen Gesetzesentwurf mit strengeren Grenzwerten für saubere Luft vorgelegt. Während dieses Ziel richtig und wichtig ist, zeigen die Berichte aus Hebei die weitreichenden unerwünschten Konsequenzen. Es wäre dringend notwendig, entsprechende Maßnahmen mit zu entwickeln. [Pekingnology](#)

**China plant Regeln für KI-Gefährten** – Die chinesische Cyberspace-Behörde hat einen Gesetzesentwurf vorgestellt, der die Nutzung von KI-basierten Chatbots mit emotionaler Interaktion – sogenannte „AI Boyfriends“ und „Girlfriends“ – regeln soll. Anbieter solcher anthropomorpher Dienste sollen künftig verpflichtet sein, bei Anzeichen von Suizidgefahr oder Selbstverletzung menschlich zu intervenieren, insbesondere bei minderjährigen und älteren Nutzer:innen. Minderjährige sollen die Zustimmung von Erziehungsberechtigten benötigen, die zudem Nutzung begrenzen und Inhalte sperren können. Der Entwurf fordert außerdem eine klare Kennzeichnung von KI-Interaktionen, Nutzungsstopps nach zwei Stunden und verbietet Inhalte mit Glücksspiel, Gewalt oder sexueller Ausrichtung. Eine Nachahmung realer Beziehungen, etwa von Familienmitgliedern, bleibt untersagt. Plattformen mit mehr als einer Million registrierten Nutzer:innen müssen Sicherheitsberichte vorlegen. Zugleich untersagt der Entwurf die Nutzung sensibler Interaktionsdaten für KI-Training ohne ausdrückliche Zustimmung. Bisher galt bei den meisten Anbietern eine Opt-out-Regel. Anbieter wie MiniMax oder ByteDance verzeichnen bereits Millionen täglicher Nutzer für KI-Avatare wie „Xingye“ oder „Mao Xiang“. **Unsere Einschätzung:** Themen wie Selbstmord und Depression galten in der Vergangenheit als Tabuthemen und wurden wenig öffentlich diskutiert. Wenn nun über diesen Weg mehr Hilfsangebote entstehen und die Betroffenen bessere Unterstützung bekommen, ist das positiv zu bewerten. [Sixthtone](#)



## Chinas Wirtschaftsausblick 2026

Das Jahr 2025 war für die chinesische Wirtschaft von erheblichen Herausforderungen geprägt. Die Binnennachfrage blieb schwach, der Immobiliensektor hat seine Anpassungsphase noch nicht abgeschlossen. Gleichzeitig verschärften sich geopolitische Konflikte, und die Handelskonflikte zwischen China und den USA flammten wiederholt auf. All dies hat die Grundlage der wirtschaftlichen Erholung fragil gehalten und die Wachstumsperspektiven für 2026 mit zusätzlicher Unsicherheit belastet. Entsprechend fallen die Einschätzungen in- und ausländischer Akteure für 2026 unterschiedlich aus.

Aus Sicht offizieller chinesischer Daten und Verlautbarungen mehren sich Anzeichen einer Stabilisierung. Nach Angaben des Nationalen Statistikamts lag der Einkaufsmanagerindex (PMI) für das verarbeitende Gewerbe im Dezember 2025 bei 50,1 und stieg damit gegenüber November um 0,9 Punkte – zurück in den expansiven Bereich. Einige chinesische Ökonomen gehen davon aus, dass das Wirtschaftswachstum 2026 bei rund 5% liegen könnte. Erwartet wird zudem, dass die sogenannte „Drei-Neue-Wirtschaft“ (neue Industrien, neue Geschäftsformen und neue Geschäftsmodelle) erstmals einen größeren Anteil am BIP erreicht als der Immobiliensektor. Dies gilt als Hinweis auf Fortschritte bei der Entwicklung „New Quality Productive Forces“.

Auf der politischen Ebene dürfte der expansive Kurs fortgesetzt werden. Für 2026 wird mit der weiteren Emission von ultralangfristigen Sonderstaatsanleihen gerechnet. Zudem sollen staatliche Förderprogramme wie Subventionen für „Trade-In Programme“ weiter umgesetzt werden. Finanzielle Ressourcen sollen verstärkt in Technologieinnovation, die Modernisierung der Industrie, grüne Entwicklung, kleine und mittlere Unternehmen sowie in Maßnahmen zur Stärkung des Konsums und zur Stabilisierung des Außenhandels fließen – insbesondere in wirtschaftliche Schlüsselbereiche und strukturell schwächere Segmente.

Internationale Institutionen und multinationale Unternehmen äußern sich dagegen zurückhaltender. Mehrere Prognosen gehen davon aus, dass sich das Wirtschaftswachstum Chinas 2026 auf etwa 4,5% bis 4,8% verlangsamen könnte. Der anhaltende Abschwung am Immobilienmarkt dürfte weiterhin eine Belastung für die Gesamtwirtschaft darstellen. Gleichzeitig treibt die chinesische Regierung die Bekämpfung der sogenannten „innerindustriellen Involution Neijuan“ voran. In Branchen mit Überkapazitäten wie Stahl, Zement oder Solarmodulen sollen Konsolidierungen beschleunigt werden, insbesondere in nicht strategischen Industrien. Vor diesem Hintergrund könnte die Zentralregierung ein niedrigeres Wachstumsziel bewusst in Kauf nehmen, um strukturelle Ungleichgewichte zu verringern und Überkapazitäten einzudämmen.

Hinzu kommt, dass sich mit einer Abschwächung der externen Nachfrage auch das Wachstum der Nettoexporte verlangsamen dürfte. Der positive Beitrag des Außenhandels zum BIP könnte damit sinken. Als zentrale Unsicherheitsfaktoren für 2026 gelten weiterhin die handelspolitischen und technologiepolitischen Entscheidungen der USA sowie die entsprechenden politischen Reaktionen Chinas.

Für europäische Unternehmen wird Chinas Attraktivität im Jahr 2026 daher weniger von der Gesamtwachstumsrate abhängen als davon, welche Branchen politisch gefördert und welche stärker reguliert oder eingeschränkt werden. Unternehmen sollten die wirtschaftspolitische Entwicklung in China aufmerksam beobachten und frühzeitig einschätzen, ob ihre Aktivitäten in Bereichen liegen, die staatlich unterstützt werden, von industrieller Konsolidierung betroffen sind oder erhöhten geopolitischen Risiken ausgesetzt sein könnten. Entsprechende Anpassungsentscheidungen sollten möglichst frühzeitig getroffen werden.

[Inside China](#)[AboutChina](#)[NewAtCIDW](#)[ChinaCalendar](#)[ChinaJobs](#)

### Die wichtigsten China-Termine der nächsten zwei Wochen:

- [14.01.2026 - Hochschule Konstanz Technik, Wirtschaft und Gestaltung: Rechtsaustausch mit China: 2012 Richteraustausch, Lehraufträge in China, Forschungsaufenthalt](#)
- [14.01.2026 - German Institute for Global and Area Studies: China's International Organizations: Evolution, Influence, and Strategic Purpose](#)
- [14.01.2026 - Konfuzius-Institut an der Universität Heidelberg: Ostasien Aktuell – Between Brussels, Washington and Beijing: Italy's China policy in a changing international landscape](#)
- [15.01.2026 - Berlin Contemporary China Network \(BCCN\) : Reputation Collectives: How International Industry Associations Influence China's Safety Standards in High-Risk Technologies](#)
- [16.01.2026 - stars: Complexity is Destiny - Orientation in Times of No Direction \(Jing Huang\)](#)
- [16.01.2026 - Area Ruhr: Qingxiu Bu: Africa in Great Power Competition: China, the USA, and Global Governance](#)
- [20.01.2026 - European Union Chamber of Commerce in China: Post-CEWC: 2026 China's Economy & EU-China Business Ties](#)
- [22.01.2026 - Berlin Contemporary China Network \(BCCN\) : Government as Venture Capitalists in AI](#)
- [22.01.2026 - EU SME Centre: The E-Commerce Series: Selling on TMall Global](#)
- [22.01.2026 - European Union Chamber of Commerce in China: Breakfast Roundtable: China's Next Generation Industrial Policy & Foreign Business Implications](#)
- [23.01.2026 - China Macro Group: Reality check – interpreting the 15th Five-Year-Plan "proposition" \(建议\) as key output of the CCP's 20th CC "Fourth Plenum" to anticipate policy priorities and shifts](#)
- [26.01.2026 - Konfuzius-Institut an der Freien Universität Berlin: Das „China-Dilemma“ der deutschen Wirtschaft. Anmerkungen zu einer erfolgreichen und dennoch prekären Partnerschaft](#)
- [26.01.2026 - Konfuzius-Institut Bonn: Wahrsagung in China im Vergleich](#)
- [27.01.2026 - IHK Pfalz: Standort Taiwan - Chancen und Herausforderungen](#)
- [27.01.2026 - Konfuzius-Institut Trier: Nationalstaat, Empire, Zivilisation? Zur widersprüchlichen Identität der chinesischen Staatlichkeit und ihren internationalen Auswirkungen](#)
- [29.01.2026 - Konfuzius-Institut Bonn: Gala zum chinesischen Frühlingfest](#)
- [29.01.2026 - China Brand: OSINT in China](#)
- [30.01.2026 - EU SME Centre: GBA EU SME Insight Brunch](#)

Wenn Sie auch Ihren Termin hier ankündigen wollen, nehmen Sie mit uns Kontakt auf: [chinapolitan@cidw.de](mailto:chinapolitan@cidw.de).



**Aktuelle Stellenanzeigen mit China-Bezug von deutschen und internationalen Unternehmen:**

- [MAN Truck & Bus Group sucht Thesis Evaluation of charging optimization strategies e-trucks Europe/China \(f/m/d\)](#)
- [ICBC Frankfurt sucht Information Security Officer](#)
- [Danone GmbH sucht Teamlead Registrations, QMS and China SPOC \(m/w/d\)](#)
- [Geek+ sucht Finance Assistant \(m/f/d\)](#)
- [Axon' Interconnect Limited sucht R&D Engineer](#)
- [European Union Chamber of Commerce in China sucht Business Manager](#)
- [Fenchem Biochemie GmbH sucht International Sales Representative \(m/f/d\) with Italian, German or French knowlegde](#)
- [GEP Consulting GmbH sucht Holistic Education Mentor \(m/w/d\) mit Chinesisch-Kenntnissen](#)
- [WeRide.ai sucht BD Manager, Europe](#)
- [Merz Therapeutics sucht Senior Area Manager China & APAC \(m/f/d\)](#)
- [Pollmeier Massivholz GmbH & Co.KG sucht Area Sales Manager \(m/f/d\) - China](#)
- [AMDT sucht Channel Partner Manager APAC](#)
- [Wolf & Engel Zeitarbeit GmbH sucht Commercial Assistant \(m/f/d\) - Limburg - Chinese Speaker](#)
- [Yunsheng Magnetics \(Europe\) GmbH sucht Account Manager im Außendienst \(m/w/d\)](#)
- [Midea Deutschland sucht Sales Manager Built In \(m/w/d\)](#)
- [Sasol Germany GmbH sucht Manager Technical Marketing Alumina - with language skills in Mandarin](#)
- [DIS AG sucht Business Development Manager \(m/w/d\) – E-Commerce & Marktplätze](#)
- [Ecovis sucht laufend Rechtsanwalt \(m/w/d\) / Rechtsreferendar \(m/w/d\) / Praktikum für Jurastudenten](#)

Sollen wir hier auch Ihre Stelle mit China-Bezug ausschreiben? Kontaktieren Sie uns: [chinapolitan@cidw.de](mailto:chinapolitan@cidw.de).



Das China-Institut für die deutsche Wirtschaft (CIDW) bietet eine einzigartige Kombination aus fundierter Forschung und praxisorientierter Beratung. Wir unterstützen Unternehmen dabei, die komplexen Herausforderungen des chinesischen Marktes erfolgreich zu bewältigen. Mit unserem Fachwissen und unserer Erfahrung helfen wir Ihnen, strategische Entscheidungen zu treffen und konkrete Maßnahmen umzusetzen.

---

## CONTACT & IMPRINT

Redaktion: Dr. Anja Blanke, Dr. Julia Haes

CIDW Service GmbH  
Geschäftsführerin: Dr. Julia Haes  
Blumenstraße 3 – 82327 Tutzing  
Tel. +49 8158 925 944-0  
[chinapolitan@cidw.de](mailto:chinapolitan@cidw.de)  
[www.cidw.de](http://www.cidw.de)

Transparent, differenziert, pragmatisch – ist Auftrag und Leitmotiv: Das China-Institut für die deutsche Wirtschaft (CIDW) bietet eine einzigartige Kombination aus fundierter Forschung und praxisorientierter Beratung. Wir unterstützen Unternehmen dabei, die komplexen Herausforderungen des chinesischen Marktes erfolgreich zu bewältigen. Praxisorientiert liefert das CIDW Impulse und Denkanstöße für die Beratungsbereiche Wirtschaft, Politik und Gesellschaft Chinas.